

Spielerisches Lernen und ein offenes Ohr

Sindelfingen: Die Bürgerstiftung hat das Projekt „Lernbegleiter“ ins Leben gerufen, um durch den Heimunterricht benachteiligte Schüler besonders zu unterstützen

Von unserer Redakteurin
Rebekka Groß

Vorlesen, Wörter erklären, Hausaufgaben machen und vor allem Sprechen und Zuhören. Seit Juli gibt es das Projekt „Lernbegleiter“ der Sindelfinger Bürgerstiftung. Ehrenamtliche Lernbegleiter gehen an die Schulen, um Kinder, die während des Heimunterrichts benachteiligt waren, zu unterstützen.

Konzentriert klappt Semih Yazici das Buch auf, blättert zur richtigen Stelle und beginnt laut vorzulesen. Ihm gegenüber sitzt seine Lernbegleiterin Heike Portig-Kohlmann. Wenn der 13-Jährige bei einem unbekanntem Wort stockt, dann hilft sie weiter, erklärt und spricht vor. Die Sindelfingerin ist Lernbegleiterin. Bei dem Projekt der Bürgerstiftung, das es seit Juli unter anderem auch am Sindelfinger Stiftsgymnasium gibt, geht es nicht um Nachhilfe oder Hausaufgabenbetreuung. Das miteinander Sprechen und ein offenes Ohr für die Anliegen der teilnehmenden Schüler stehen im Vordergrund.

Die Kinder unterstützen

„Wir wollten die Corona-Zeit sinnvoll nutzen und Kinder unterstützen, die durch fehlende Kontakte und digitales Homeschooling abgehängt wurden“, sagt Ingrid Bitter aus dem Vorstand der Bürgerstiftung Sindelfingen, die gemeinsam mit Heike Stahl das Projekt organisiert. „Momentan werden überwiegend Kinder mit Migrationshintergrund von unseren Lernbegleitern betreut. Viele haben seit dem ersten Lockdown durch die fehlenden sozialen Kontakte ein halbes Jahr lang nur in ihrer Muttersprache gesprochen“, erklärt Heike Stahl.

Als ehemalige Rektorin der Grundschule Klostergarten weiß Ingrid Bitter, was das für die Kinder bedeutet: „Wenn Kinder wie im Frühjahr während des Lockdowns keine sozialen Kontakte und somit auch keine Sprechansätze mehr haben, dann sind große Sprachverluste von bis zu zwei Jahren zu erwarten.“

An vier Schulen im Einsatz

15 Lernbegleiterinnen haben sich inzwischen freiwillig bei der Sindelfinger Bürgerstiftung gemeldet. Neben dem Stiftsgymnasium sind die sie auch an der Gemein-

Info

Wer Interesse daran hat, Lernbegleiter zu werden oder weitere Infos zum Ablauf und dem Projekt der Sindelfinger Bürgerstiftung allgemein benötigt, kann sich bei der **Geschäftsstelle der Bürgerstiftung** telefonisch unter **0 70 31 / 9 48 00** melden.



Semih Yazici bei der wöchentlichen Stunde mit seiner Lernbegleiterin Heike Portig-Kohlmann.

Bild: Groß

schaftsschule im Eichholz, am Goldberg-Gymnasium sowie in der Goldberg Gemeinschaftsschule im Einsatz. Weitere Schulen sind derzeit im Gespräch. Eine der Lernbegleiterinnen ist Judit Geißler aus Sindelfingen. Seit Juli betreut die dreifache Mutter zwei Schüler aus China und Mazedonien. „Die Kinder können mir erzählen, wie es ihnen geht, was sie beschäftigt und was sie in der letzten Woche erlebt haben“, erzählt sie. Lesestoff darf bei dem Treffen natürlich auch nicht fehlen. Spielerisch, beim Vorlesen, erklärt so die Lernbegleiterin unbekannte Wörter oder Formulierungen.

„Auch wenn manche Kinder schon seit zwei oder drei Jahren in Deutschland sind, dann fehlen ihnen noch einige Wörter in ihrem Wortschatz. Oft kennen sie zwar Grundwörter, aber nicht ihre Synonyme. Daher ist es so wichtig, dass ihnen jemand diese erklärt“, sagt Judit Geißler. Dann würden die Kinder nicht nur schneller die Spra-

che lernen, sondern vor allem an Selbstvertrauen gewinnen. „Sie können sich besser ausdrücken und trauen sich so auch, mehr im Unterricht mitzumachen“, sagt sie.

Individuelle Termine

Besondere Voraussetzungen gibt es nicht, um Lernbegleiter zu werden. „Wichtigste Voraussetzung ist eigentlich nur die Freude am Gespräch mit den Kindern“, sagt Ingrid Bitter. Um das Projekt, das seit dem Start im Juli derzeit noch in der Testphase läuft, weiter auszuweiten, will die Bürgerstiftung auch Studenten und Abiturienten mit ins Boot holen. Die Termine mit den Schülern vereinbart jeder Lernbegleiter individuell für sich. Wegen der ausgerufenen Pandemiestufe 3 tragen sowohl die Lernbegleiter als auch die Schüler während der Treffen eine Maske und achten auf Abstand und Hygiene.

Das Konzept stieß bei Nadine Kußler,

Rektorin am Stiftsgymnasium, auf offene Ohren. „Das läuft alles sehr unkompliziert für uns ab. Wir als Schule stellen quasi nur unsere Räume zur Verfügung und stellen den Kontakt zu den Schülern her“, sagt Nadine Kußler. „Beim Homeschooling waren vor allem Schüler benachteiligt, die zu Hause kein Deutsch sprechen, daher finde ich dieses Engagement der Bürgerstiftung ganz toll und unterstütze das gerne.“ So hätten sie im Frühjahr bereits nach einigen Wochen Artikulationsschwierigkeiten bei den betroffenen Schülern festgestellt. „Das Projekt ist aber viel mehr als ein Leseprojekt, es ist gewissermaßen auch ein Integrationsprojekt“, sagt Nadine Kußler.

Lesestoff für zu Hause

Die wöchentliche Lernbegleiter-Stunde mit Heike Portig-Kohlmann, die selbst zwei mittlerweile erwachsene Kinder hat, macht dem 13-jährigen Semih Yazici viel Spaß. „Ich

lese sehr gerne. Am liebsten Harry Potter“, sagt er. Da trifft es sich gut, dass seine Lernbegleiterin ebenfalls gerne liest und ihn so auch mit Lesestoff für zu Hause versorgt. „Semih liegt mir sehr am Herzen. Die Treffen gehen inzwischen über das bloße Lesen hinaus, dadurch entsteht auch eine Art Freundschaft“, erzählt sie. „Er berichtet mir, wenn er eine gute Note geschrieben hat und inzwischen habe ich sogar seine Familie kennengelernt.“



Jemanden zu haben, der zuhört und beim Lernen unterstützt, ist für Schüler in Krisenzeiten wie dieser besonders wichtig, findet **Rebekka Groß**.